Reformierte Kirche Aargau

Goldene Konfirmation

Anregungen für die Praxis der Kirchgemeinden

Reformierte Landeskirche Aargau
Fachstelle Erwachsenenbildung
Projektstelle Neues Alter 50+
Stritengässli 10 / Postfach
5001 Aarau

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
1. Grundsätzliche Überlegungen - theologischer Hintergrund 4
2. Wer trägt die Verantwortung? Wer hilft in welcher Form bei der Durchführung mit? 4
3. Zeitpunkt, Vorbereitung und Planung 5
4. Adressbeschaffung - Kontakt mit den Eingeladenen 6
5. Gottesdienst - Festliche Umrahmung - Inhaltliche Gestaltung 7
6. Nach dem Gottesdienst 8
7. Kosten 9
8. Rückmeldungen 9
9. Hilfsmittel - Materialien 10
10. Mitwirkende dieser Anregungen 10
11. Anhang 11
11.1 Liturgie – Gottesdienste 11
11.1.1 Reformierte Kirchgemeinde Kölliken - 28.10.2012 – Pfr. R. Gebhard 11
11.1.2 Reformierte Kirchgemeinde Rothrist - 2013 – Pfr. E. Strahm 16
11.1.3 Reformierte Kirchgemeinde Rümlingen – 20. Sept. 2009 – Pfr. M. Enz 17
11.2 Einladungen – Werbung 23
11.2.1 Landanzeiger 17. Oktober 2013 23
11.2.2 Einladung Kirchgemeinde Gontenschwil, 27. Oktober 2013 24
11.3 Berichte 26
11.3.1 Aargauer Zeitung, 26. Oktober 2012 26
11.3.2 Reformierte Kirchgemeinde Gontenschwil, 27. Oktober 2013 27
11.3.3 a + o, 01/ 2014 29

Foto Titelseite:
Golde Konfirmation in Kölliken, 27.10.2013: Eine Konfirmandin überreicht den Jubilaren eine Rose.

Vorwort

In Deutschland entstanden die Feiern zur Goldenen Konfirmation in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. In der Zwischenzeit gehören sie in vielen lutherischen Kirchgemeinden zur festen Tradition. In der Schweiz wurden diese besonderen Gottesdienste in den 1990er Jahren entdeckt und erfreuen sich bei den Jubilaren, den Kirchgemeinden und den weiteren Beteiligten grosser Beliebtheit.

Anhalten und Innehalten sind wichtig bei einer Goldenen Konfirmation. Viele der Jubilare stehen bei der Feier der Goldenen Konfirmation an der Schwelle zur Pensionierung. Grosse Veränderungen stehen an. Wünsche haben sich erfüllt, andere sind zerbrochen. Beides soll aufgenommen werden: Zurückschauen in Dankbarkeit für Gelungenes und Belastendes aussprechen und loslassen. Weitere Elemente sind das Vorwärtsschauen auf einen neuen Lebensabschnitt, den Blick ausrichten auf Gott, zur Ruhe kommen und gestärkt werden.

Eine Goldene Konfirmation öffnet Türen für neue Begegnungen oder um alte Kontakte aufzufrischen. Auf der Suche nach Adressen unterstützen sich Menschen, die in der Kirche aktiv sind und solche, die weniger Kontakt mit der Kirchgemeinde haben. Jubilarinnen und Jubilare haben Raum für Begegnung und Gespräche bei einem Apéro oder bei einem Mittagessen. Die „grünen Konfirmanden“ können bei der Mitgestaltung der Goldenen Konfirmation mit einbezogen werden. Als Generationenprojekt werden Jubilarinnen bereits vor der Feier in den Konfirmandenunterricht eingeladen.

Diese „Anregungen für die Praxis der Kirchgemeinden“ nehmen die vielfältigen Erfahrungen von verschiedenen Kirchgemeinden auf und geben zur Planung und Durchführung eigener Feiern praktische Tipps. Auch dieses Dossier ist nicht am Schreibtisch entstanden, sondern es setzt sich aus vielen, zum Teil langjährigen Erfahrungen zusammen. Kleinere und grössere Kirchgemeinden sind der Anfrage gefolgt und haben ihren Erfahrungsschatz zugänglich gemacht. Dafür danke ich allen Schreibenden ganz herzlich! Die Liste der Kirchgemeinden und Personen sind am Schluss des Dossiers unter 10. Mitwirkende aufgeführt.

Wir hoffen, dass wir mit diesen Anregungen Interessierten und Verantwortlichen wertvolle Impulse weitergeben und die Organisation und die Durchführung erleichtern.

Wir wünschen gute Begegnungen und segensreiche Feiern.

Dezember 2013
Fachstelle Erwachsenenbildung
Projekt Neues Alter 50+

Kurt Stehlin

1. Grundsätzliche Überlegungen - theologischer Hintergrund

Die Idee der Goldenen Konfirmation – Feier des 50. Konfirmationsjubiläums – stammt aus den 1920er-Jahren aus Deutschland. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Feier in immer mehr deutschen Gemeinden und Landeskirchen etabliert. Heute ist sie in Deutschland landesweit eine Selbstverständlichkeit. In der Schweiz reichen die Anfänge in die 1990er-Jahre. Die Refomierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben als erste Schweizer Kirchen 1999 eine Arbeitshilfe dazu herausgegeben.
Die Goldene Konfirmation ist ein Übergangsritual am Ende des Berufslebens bzw. am Anfang der Pensionierung. Die Feier gibt Anlass, auf das aktive Berufsleben zurückzublicken und das dritte Lebensalter bzw. die Zeit des (Vor)Ruhestandes unter den Segen Gottes zu stellen. Wenn junge Konfirmanden und Konfirmandinnen aktiv in den Gottesdienst einbezogen werden, kann dieser zu einer generationenübergreifenden Feier werden. Ruedi Gebhard, Kölliken

Wir feiern Goldene und Silberne Konfirmation zusammen am Bettag. Seit langer Zeit spielt im Bettagsgottesdienst der örtliche Musikverein. Für das Konfirmationsjubiläum hat es sich als geeigneter Tag erwiesen, weil relativ wenig anderes an diesem Datum stattfindet und weil der Anlass mit der Musik und der Verlesung des Bettagsmandates des Regierungsrates einen speziellen, würdigen Rahmen bietet, der von vielen geschätzt wird.
25 bzw. 50 Jahre nach der Konfirmation, mit Anfangs 40 und Mitte 60, ist für viele ein spezielles Alter. Bei den meisten ist anfangs 40 die Familienplanung abgeschlossen, Mitte 60 geht das Erwerbsleben zu Ende. Die Kirche als Ort, wo Menschen sich treffen und austauschen, wo Menschen sich Gedanken machen, was sie möchten und wie es um ihr Leben steht, kann zu diesem Zeitpunkt mit der Einladung zur Silbernen und Goldenen Konfirmation etwas bieten und zu Gedanken anregen.
Mit dem Anlass werden viele Leute erreicht, auch solche, die sonst kaum mehr Kontakt zu der Kirche haben. Markus Enz, Rümlingen

Wir laden Menschen ein, die vor 50 oder 60 Jahren konfirmiert wurden und sprechen damit gerade bei den Mittsechzigern Leute an, die sonst eher selten Kontakt zur Kirche haben bzw. den Gottesdienst eher nicht besuchen. Im Idealfall schaffen wir ein positives Erlebnis, an welches sie sich gerne erinnern. Erika Voigtländer, Densbüren

2. Wer trägt die Verantwortung? Wer hilft in welcher Form bei der Durchführung mit?

Der Gottesdienst liegt in der Verantwortung des Pfarrers resp. der Pfarrerin. Wünschenswert ist ein Grusswort durch die Kirchenpflege, die dann nach dem Gottesdienst auch zu einem Apéro einlädt. Das anschliessende Essen kann entweder in einem Restaurant bestellt oder als Gemeindeanlass von einer Gruppe aus der Gemeinde im Kirchgemeindehaus veranstaltet werden, z. B. für ein Projekt von „Brot für alle“. Ruedi Gebhard, Kölliken

Die Verantwortung liegt beim Pfarramt. Die Kirchenpflege organisiert den Apéro und fragt Freiwillige an. Meist wird die Einladung mit jemandem von der Jubilarengruppe abgesprochen, der oder die vorher schon (Klassen-)Treffen organisiert hat. Markus Enz, Rümlingen

Die Pfarrerin in Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege. Erika Voigtländer, Densbüren

Die Verantwortung liegt beim Pfarrer. Der Kirchenpflegepräsident richtet ein Grusswort an die Gäste und das Kirchenkaffeeteam ist für den Apéro zuständig. Im Gottesdienst wirken je nach Möglichkeit ein Chor oder Musiker mit. Erich Strahm, Rothrist

In der Gemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil wurde die Feier der Silbernen und Goldenen Konfirmation bei Pfarrer Markus Christ eingeführt und von seinem Nachfolger, Pfarrer Roland Baumann, weiter geführt.

Die Kirchenpflege unterstützt die Vorbereitungen mit dem Herausfinden der aktuellen Adressen, indem die Namen der Jubelkonfirmanden aus dem Kirchenbuch kopiert werden und, je nach Dorf, zur Adressrechercheverteilt werden. Dieses Jahr hat ein Mitglied der Kirchenpflege, das selbst 50-jähriges Jubiläum feiert, es übernommen, alle ehemaligen Konfirmanden und Konfirmandinnen ausfindig zu machen. Die Einladungen werden vom Pfarramt verschickt.
Astrid Grob, Oltingen-Wenslingen-Anwil

3. Zeitpunkt, Vorbereitung und Planung

Die Kirchgemeinde Rothrist hat 2001 mit den Goldenen Konfirmationen gestartet. Andere Kirchgemeinden haben sie vor 3-4 Jahren eingeführt und dritte haben soeben die erste durchgeführt.

Einige Kirchgemeinden führen die Goldenen Konfirmationen im Frühling, vor der Konfirmation mit den Jugendlichen, durch, andere gegen Ende Oktober oder anfangs November. Vereinzelt werden Bettag oder Erntedank mit der Jubelkonfirmation zusammen gefeiert.

Vor 50 Jahren wurde jeweils an Karfreitag konfirmiert. Es kommt für die Goldene Konfirmation entweder ein Sonntag im Frühjahr oder im Herbst in Frage. In Kölliken hat es sich bewährt, die Konfirmation Ende Oktober oder Anfang November zu feiern. Ein Jahr zuvor müssen die Adressen beschafft werden. Auf eine Voreinladung ca. ½ Jahr vor der Feier folgt eine Einladung ca. 1 ½ Monate vorher mit verbindlicher Anmeldung.
Der zeitliche Aufwand, um die Adressen zu finden, die Briefe zu schreiben und die Anmeldungen zu ordnen, ist erheblich.
Der Aufwand verringert sich allerdings von Jahr zu Jahr, da meist an der Feier schon Angehörige des nächsten Jahrgangs dabei sind, von denen man bereits ein Jahr zuvor erfahren kann, wer die aktuellen Klassenadressen besitzt. Ruedi Gebhard, Kölliken

Wichtig scheint mir die langfristige Planung. Wir beginnen im Frühling mit der Aktualisierung der Adressen und laden im Frühsommer ein. Wir machen es mit Anmeldung, um beim Apéro einen Anhaltspunkt zu haben und auch, um eine gewisse Verbindlichkeit zu bekommen.

Aufwändig ist eigentlich manchmal nur die Beschaffung der Adressen . Die Einladungsbriefe sind schnell redigiert und versandt. Der Aufwand für den Apéro hält sich auch in den Grenzen des courant normal. Markus Enz, Rümlingen

Der Termin der Goldenen Konfirmation ist der Trinitatis-Sonntag. Schon im Frühjahr werden die Adressen gesucht. Die Einladung erfolgt persönlich und über die Publikationen der Kirchgemeinde (Beilage zum reformiert. und Küttiger Anzeiger). Adressbeschaffung starten wir ab Anfang Jahr, Versand, nach Vorankündigung, erfolgt ca. acht Wochen vor dem Termin. Erika Voigtländer, Densbüren

Die Feier findet jeweils Ende April – Anfangs Mai statt. Relativ viel Zeit beansprucht das Adressensammeln der Goldkönfler. Rechtzeitige Planung ist nötig (z. B. ein Jahr im Voraus mit dem Suchen der Adressen. Ebenso ist die Reservation des Restaurants für das Essen nach dem Gottesdienst rechtzeigt zu planen. Erich Strahm, Rothrist

4. Adressbeschaffung - Kontakt mit den Eingeladenen

Frühzeitig müssen die Adressen der ehemaligen Konfirmandenklasse beschafft werden. Dazu hilft es, das Konfirmandenregister zu kopieren und damit jemanden aus der damaligen Klasse, der noch in der Gemeinde wohnt und bekannt ist, zu kontaktieren. Meistens erhält man so eine aktuelle Adressliste der Klasse und weitere Informationen, z. B. über Klassenangehörige, die auswärts oder in einer Freikirche konfirmiert wurden. Alte Konfirmandenbilder sind entweder im Kirchgemeindearchiv oder von Klassenangehörigen zu bekommen.
Wenn die Jubiläumsfeier im Oktober/November stattfindet, ist es sinnvoll, eine Voreinladung zu Ostern zu verschicken, denn vor 50 Jahren wurde meist an Karfreitag konfirmiert. In einer zweiten Einladung ca. 1 ½ Monate vor dem Termin wird dann um eine Anmeldung (auch zum Essen) gebeten. Auch die Partner und Partnerinnen sollten eingeladen werden. Je nach Grösse der Klassen ist es sinnvoll, nebst den hier Konfirmierten auch die Jahrgänger, die in der Kirchgemeinde wohnen, aber wahrscheinlich in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurden, einzuladen.
In seltenen Fällen können noch lebende Pfarrpersonen eingeladen werden. Ruedi Gebhard, Kölliken

Grundlage ist das Konfirmandenregister. Meistens kennen wir einige der Jubilare. Diese fragen wir, ob schon Klassenzusammenkünfte stattgefunden haben. Oft hat jemand die Adressen gesammelt. Wenn nicht, schalten wir verschiedene Leute ein, die herumfragen.
Markus Enz, Rümlingen

Eingeladen sind die Konfirmanden der beiden Jahrgänge, sowie alle, die im jeweiligen Jahr evtl. auch in einer anderen Kirchgemeinde konfirmiert wurden und zwischenzeitlich bei uns wohnen.
Die Adressen werden über die Verantwortlichen von Klassentreffen und Internetrecherche gesucht. Die Jubilare werden persönlich und zusätzlich über unsere Publikationen eingeladen.
Erika Voigtländer, Densbüren

Eingeladen werden alle im Rodel aufgeführten, die im selben Jahr konfirmiert wurden. Ca. 1 ½ Monate vor der Feier werden Einladungskarten mit Anmeldetalon verschickt. Das Sekretariat bemüht sich um die aktuellen Anschriften (Klassenlisten besorgen, Bekannte fragen…). Im „reformiert." und in der Tagespresse wird die Feier angekündigt und dazu die ganze Gemeinde eingeladen. Erich Strahm, Rothrist

5. Gottesdienst - Festliche Umrahmung - Inhaltliche Gestaltung

Spezielle Musik im Gottesdienst wird sehr geschätzt, z. B. Musikgesellschaft, Jodelchor, Alphornbläser. Ein spezieller Empfang ist nicht nötig, die vordersten Bankreihen sind für die Jubilare und ihre Angehörigen reserviert.
Der Gottesdienst sollte nicht länger dauern als ein normaler Gottesdienst. Auf dem Abendmahlstisch steht eine vergrösserte Konfirmationsfoto, auf der sich die eingeladenen Gäste erkennen können.
Nach einer kurzen Ansprache zur Goldenen Konfirmation, Hinweis auf die Foto, die damaligen Pfarrer, die Anzahl der Konfirmanden und Konfirmandinnen etc. folgt der Segensteil im Chor der Kirche. Die Jubilare werden gebeten, nach vorne zu kommen. Die Pfarrperson verliest die Namen und dazu eventuell den damaligen Konfirmationsspruch und überreicht eine Urkunde mit Foto.
Wenn junge Konfirmanden mitwirken, überreichen diese zusätzlich noch eine Rose.
Nach dem Verlesen der Namen werden alle gemeinsam gesegnet – ein Moment, von dem viele nachher sagen, dass sie ihn als sehr berührend empfunden haben.
Die Predigt nimmt selbstverständlich auf den Kasus Bezug, vielleicht auf das Foto auf der Urkunde und den dazugehörigen Bibelvers. Auch Schweres, Leid, Brüche und Scheitern müssen neben der Dankbarkeit für das Gewesene und der Bitte um Gottes Segen zur Sprache kommen. Ruedi Gebhard, Kölliken

Der Zeitpunkt ist der Bettag mit musikalischer Umrahmung des örtlichen Musikvereins, der traditionellerweise an diesem Tag im Gottesdienst mitwirkt. Der Gottesdienstablauf unterscheidet sich nur durch die Verlesung des Bettagsmandats von der üblichen Liturgie. Die Jubilare bekommen am Schluss des Gottesdienstes ein Aenisbrötli, das mit einem Modell der Kirche verziert ist. Die Sigristinnen backen sie. Die Kirchenpflege organisiert einen Apéro, den die aktuellen Konfirmandinnen und Konfirmanden servieren. Der Musikverein spielt dazu noch ein Ständli.
In der Predigt gibt meist das Mandat bzw. der spezielle Feiertag das Thema an, das ich mit der Situation der anfangs 40- und Mitte 60jährigen zu verbinden versuche. In den Gebeten wird etwas davon aufgenommen. Markus Enz, Rümlingen

Die Jubilarinnen und Jubilare werden vor der Türe persönlich begrüsst. Der Einzug erfolgt gemeinsam (und auch der Auszug) zu den reservierten Plätzen in den ersten Bankreihen der Kirche. Wir achten auf eine besondere musikalische Umrahmung mit Chor oder der Musikgesellschaft.
Um die Teilnahme für die Jubilare möglichst niederschwellig zu halten, verzichten wir auf eine aktive Mitwirkung der Jubilarinnen. Zudem sollte der Gottesdienst nicht viel länger als ein „normaler" Gottesdienst dauern (ca. 1 ¼ h)
Der Gottesdienstablauf lehnt sich an den gewohnten Konfirmationsgottesdienst an; mit einem Wort der Kirchenpflege und der Feier des Abendmahls.
Vier Wochen nach dem Gottesdienst wurden den Jubilaren eine Karte mit Sinnspruch und persönlichem Schreiben und Fotos geschickt. Erika Voigtländer, Densbüren

Die Kirche ist nicht speziell dekoriert. Die Jubilare sitzen frei, meistens aber als Gruppe. Der Organist spielt festliche Musik. Der Gottesdienst dauert ca. 1 Stunde. Die Jubilare erhalten eine persönliche Segenskarte mit ihrem Namen. Nach dem Gottesdienst wird eine Goldkonffoto gemacht, die dann per Post den Teilnehmenden zugestellt wird.
Die Predigt befasst sich mit der Rückschau und Vorausschau auf den neuen Lebensabschnitt, aber doch so, dass auch die „normale" Gottesdienstgemeinde sich angesprochen fühlt.
Gängige Lieder werden gerne gesungen. Irische Segenssprüche sind beliebt. Erich Strahm, Rothrist

6. Nach dem Gottesdienst

Nach dem Gottesdienst treten die Jubilare als erste nach draussen. Vor der Kirche, möglichst am selben Ort wie damals, wird eine Gruppenfoto gemacht, die den Teilnehmenden später – zum Beispiel im Advent – mit einem kurzen Begleitbrief zugeschickt wird. Ruedi Gebhard, Kölliken

Foto machen wir nicht. Meist gehen die Jubilare als Gruppe nach dem Apéro zum Essen in ein Restaurant. Das wird aber von den Jubilaren selber organisiert. Der Anlass in und um die Kirche dauert ca. 2 Stunden. Markus Enz, Rümlingen

Die Kirchgemeinde organisiert den Fotografen für die Foto bei der Kirche und reserviert die Plätze im Restaurant. Es kommen meistens nicht alle zum Essen. Das Essen ist à la carte und wir durch die Jubilare übernommen. Erich Strahm, Rothrist

Die Kirchenpflege offeriert einen Apéro, welcher sehr gut angenommen und zum Austausch rege genutzt wird. Erika Voigtländer, Densbüren

Nach dem Gottesdienst wird ein Apéro im Gemeindesaal, der Niklausstube, ausgerichtet. Die grünen Konfirmanden – die dann am Palmsonntag konfirmiert werden – helfen bei der Bewirtung.
Astrid Grob, Oltingen-Wenslingen-Anwil

7. Kosten

Die Kirchgemeinde trägt die Kosten für den zusätzlichen Apéro sowie für die spezielle Musik im Gottesdienst. Dazu kommen die Auslagen für Fotos, Rosen und Portospesen. Ruedi Gebhard, Kölliken

Die Kosten belaufen sich auf etwa 300.- bis 400.- Fr. für den Apéro. Es wird auch Wein ausgeschenkt und vom örtlichen Laden eine Fleisch-Käseplatte geordert. Markus Enz, Rümlingen

Es fallen die Kosten für den Apéro, das Erinnerungsfoto und die Musiker an. Erich Strahm, Rothrist

8. Rückmeldungen

Die Goldene Konfirmation ist – manchmal – die Wiederentdeckung der Kirche.
Ich erhalte nach der Feier viele Dankesbriefe und E-Mails, manchmal aber auch Arbeits- und Seelsorgeaufträge. In „Nachgesprächen“ wird immer wieder der Wandel der Kirche seit der eigenen Konfirmationszeit thematisiert. Nicht selten ist die Goldene Konfirmation Anlass, sich wieder verstärkt in der Gemeinde und bei kirchlichen Aktivitäten für 65+ zu engagieren. Ruedi Gebhard, Kölliken

Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Viele bedanken sich und schätzen den Anlass. Die Gruppen der Goldenen Konfirmationen kommen fast vollzählig, während bei den Silbernen einige fehlen.
Auch die Gemeinde gibt positive Rückmeldungen: einerseits, dass sie den Anlass gut finden, die volle Kirche, dass man wieder einmal Leute sieht, die man schon lange nicht mehr gesehen hat und andererseits auch, dass der Gottesdienst am Bettag aufgewertet wird. Für uns gehört der Anlass bereits fest zum Kirchenjahr und die nächsten Jubilare warten schon auf die Einladungen. Markus Enz, Rümlingen

Den Goldkonfirmanden gefällt diese Feier sehr. Es gibt viele positive Dankesschreiben danach. Auch von Seiten der Kirchgemeinde gibt es viele gute Echos.
Pro Jahrgang nehmen ungefähr 1/3 bis die Hälfte der Eingeladenen teil. Das ist manchmal ein bisschen frustrierend, da der Aufwand, an die Adressen zu gelangen, doch gross ist. Aber die Zufriedenheit der Goldkonfirmanden während des Gottesdienstes und das gemütliche Zusammensein danach beim Essen (bei dem der Pfarrer auch teilnimmt) entschädigt alle Mühe. Erich Strahm, Rothrist

9. Hilfsmittel - Materialien

Auel, Hans-Helmar (Hrsg.): Konfirmationsjubiläen. Praktische Hilfen. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht. 1997. 158 S. (Dienst am Wort 77)

Goldschmidt, Stephan: Kasualgottesdienste mit Symbolen. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht. 2006. 150 S. (Dienst am Wort 106). S. 33 ff: 3. Durch Türen gehen im Korridore des Lebens. Goldene Konfirmation zum Symbol der Türe.

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Hg.), Goldene Konfirmation. Eine Dokumentation für die Praxis der Kirchgemeinden, Bern 1999. (http://www.refbejuso.ch/inhalte/alter/materialien.html)

Predigten zur Goldenen Konfirmation: http://www.predigten.de/kirchenjahr3.php3?kj=095
Weitere Stichworte: Jubelkonfirmation, Diamantene Konfirmation

Bei anderen Predigtdatenbanken unter dem Stichwort „Goldene Konfirmation“ weitere Predigten etc. suchen.

Urkunden: http://www.thomasverlag-leipzig.net/34-goldene-konfirmation

10. Mitwirkende dieser Anregungen

Ich danke allen Mitwirkenden dieser Anregungen ganz herzlich, dass Sie sich Zeit genommen haben, die Fragen zu beantworten und so ihre Erfahrung zur Verfügung stellen.

Reformierte Kirchgemeinde Densbüren
Pfarrerin Erika Voigtländer, Kirchweg 4, 5026 Densbüren, 062 878 12 24,
voigtlaender-densbueren@gmx.ch

Reformierte Kirchgemeinde Gontenschwil
Diakonin Marianne Heimgartner, Hans Hässig-Strasse 11, 5000 Aarau, 062 823 06 67
Rosengartenstrasse 169, 5728 Gontenschwil, heimgartner-m@bluewin.ch

Reformierte Kirchgemeinde Kölliken
Pfarrer Rudolf Gebhard, Kirchgasse 10, 5742 Kölliken, 062 723 88 22
ruedi.gebhard@kirche-koelliken.ch

Reformierte Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Answil
Pfarrerin Astrid Grob, Herrengasse 38, 4494 Oltingen, 061 991 03 07,
pfarramt-oltingen@bluewin.ch

Reformierte Kirchgemeinde Rothrist
Pfarrer Erich Strahm, Geisshubelweg 5, 4852 Rothrist, 062 794 14 80
e.strahm@refrothrist.ch

Reformierte Kirchgemeinde Rümlingen
Pfarrer Markus Enz, Häfelfingerstrasse 5, 4444 Rümlingen, 062 299 12 33
enzruem@bluewin.ch

11. Anhang

11.1 Liturgie – Gottesdienste

11.1.1 Reformierte Kirchgemeinde Kölliken - 28.10.2012 – Pfr. R. Gebhard

****

Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation, 28. Oktober 2012, 10 Uhr,

****

1. *Eingangsspiel: Orgel und Trompete*
2. Eingangswort und Begrüssung
3. *Lied: 242, 1-4 Lobe den Herren*
4. Psalmlesung: Ps 1
5. Gebet
6. Gnadenzuspruch und Glaubensbekenntnis 267
7. Goldene Konfirmation:
   - Biblische Lesung und Ansprache
   - *Lied: 247, 1.10.11 Grosser Gott*
   - Segenszuspruch (im Chor)
   - Gratulation und Übereichung Urkunde / Rose
8. *Zwischenspiel: Orgel und Trompete*
9. Predigt zu Jeremia 17, 7-8
10. *Zwischenspiel: Orgel und Trompete*
11. Fürbittegebet / Unser Vater
12. Mitteilungen / Kollekte
13. *Schlusslied: 843, 1-3 Vertraut den neuen Wegen*
14. Sendungswort und Segen
15. *Ausgangsspiel: Orgel*

Christus spricht:
Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.

Mét däm Värs os em Matthäusevanglium bégrüess i Sé alli ganz härzlech zo dèm höttige Fèschtgottesdienscht.
I freue mi, dass hött 20 Jubilarinne ond Jubilar os Noh ond Färn do e d'Kölliker Chele cho sind, om metenand ond met euisere Gmeind s'50jöhrige Jubiläum von der Konfirmation z'fiire.
5 jogendlechi Konfirmandinne, wo s'nöchscht Johr konfirmiert wärde, wörke e däm GD mét, de Theo Widmer a der Orgele und de Röbi Messer a der Trompete wärde dè GD wärde musikalisch beriichere.

Mér fiire dè GD
ém Name vo Gott, euisem hémmlische Vater, woi euis s'Läbe gschänkt hètt,
ém Name vo sim Sohn J. C., wo euise Brüeder ond Frönd worde-n-ésch,
ond ém Name vom Heilige Geischt, wo euis béschötzt ond bégleitet of euisne Läbeswäge.
Amen.

Lied: 242, 1-4 Lobe den Herren

Lesung: Psalm 1

Guete Gott,
du Afänger ond Volländer vo allem Läbe,
mér tanke dér för dä Tag, dass mér euis Ziit chöne näh zom Fiire, zor Freud ond zor Erénnerig, Ziit zom Tanke ond Zroggtänke, Ziit för euis ond för déch.
Mér tanke dér för alli Tag, wo mér vo dér öbercho händ, för d'Johr, wo du euis gschänkt hèsch.
Mér tanke dir för all die Mönsche, wo euis bégleitet händ ond wo du a-n-euisi Siite gschtèllt hèsch.
Mängisch gét's Tage, do vergässe mer déch, Gott, ond di andere. Mer gschpüre dini Güeti néd ond meine, os eigener Chraft chöne läbe.
Barmhärzige Gott, lo-n-is du déch néd vergässe. Vergéb du euis, wèmmér ohni déch wänd läbe.
Schänk is du immer wieder gueti Worzle, stärk is du mit dinere Hilf, schänk is du jede Tag neu Chraft und Energie zom Làbe.
Lo-n-is au é d'Zuekomft ine goh mét all éhrne Herusforderige odn Ongwössheite. Lo-n-is é dér ond diner Liebi verworzlet sii.
Amen.

So spricht der Herr: *Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbamer*. Amen.

Glaubensbekenntnis 267

Goldene Konfirmation

Liebi Jubilarinne ond Jubilare

Entweder am Karfritig, am 20. April 1962, do é der Kölliker Chéle oder ém gliiche Johr énere andere Chélegmeind sénd Sé fiirlech konfirmiert worde.

Im Unterschied zu andere Johre, isch d'Foto vo deren Konfimrandegruppe nid vor der Chele, sondern vor em alte Chelgmeindhuus gmacht worde. Tonkli Chleidig händ Si treit, alli Buebe en Kravatte, d'Meitli mit vornähme Kleider odn halblange Röck. 21 Meitli ond 26 Buebe sénd si gsi. Es esch di zwöiti Konfirmation z'Köllike vom Pfarrer Jakob Frey gsi. Zuesätzlech zom Pfarrer het de Christian Keller, Gmeindhelfer vo Oftrige, zo de Konfirmande gredt.

Selbverschtändlech chöne hött néd alli vo dène ehemalige Kölliker Konfirmandinne ond Konfirmande do sii. Einigi händ sech entschuldiget, so loht Si d'Elsbeth Döös-Studer und d'Heidi Simmen-Leder härzlech grüesse.

Mér händ aber au die Gmeindglieder iiglade, wo 1962 énere andere Chéle konfirmiert worde sénd, hött aber do z'Köllike wohne.

Sé alli händ Erénnerige a die wéchtigi Fiir vor 50 Johre. Ond Si tänke zrogg a das, was séthär passiert ésch: d'Bruefswahl, Familiegröndig, véll Uuf ond Ab händ Si erläbt – ond jetzt schtoht d'Pensionierig bevor oder liit för einigi vo éhne scho es gwössni Ziit zrogg. En neue Läbesabschnétt hètt aagfange.

Wèmmer zroggluege, so gét's Sache, wo euis dankbar ond glöcklech mache, anders aber au, wo euis Sorge bereitet ond weh to hètt. Beides wämmer hött é Gottes Hand lègge ond euis of sis Wort ond sini läbändigi Gägewart bésénne.

Eso wie's es Gedicht vom Matthias Claudius schön us (Jahresringe 116f.):

„Ich danke Gott und freue mich
wies Kind zur Weihnachtsgabe,
dass ich bin, bin und dass ich dich,
schön mesnchlich Antl.itz habe,

dass ich die Sonne, Bern und Meer
und Laub und Gras kann sehen
und abends unterm Sternenheer
und lieben Monde gehen.

Ich danke Gott mit Saitenspiel,
dass ich kein König worden;
ich wäre geschmeichelt worden viel
und wär vielleichtt verdorben.

Auch bet ich ihn von Herzen an,
dass ich auf dieser Erden
nicht bin ein grosser, reicher Mann
und auch wohl keiner werde.

Denn Ehr und Reichtum triebt und bläht,
hat manchereli Gefahren
und vielen hats das Herz verdreht,
die vorher wacker waren.

Gott gebe mir nur jeden Tag,
so viel ich brauch zum Leben.
Er gibt's dem Sperling auf dem Dach,
wie sollt ers mir nicht geben!"

Lobe mer ond tanke mer drom Gott mét em Lied *247, 1.10.11 Grosser Gott…*

I bétte-n-jetzt euisi Jubilarinne ond Jubilar vöre én Chor z'cho.

Mér wönsche Ehne för d'Zuekomft vell Freud, Gottes Säge, fröndlechi Wort ond gueti Mönsche én Ehrer Nöchi.

Der Herr segne und behüte euch, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden. Amen.

Zo jédem grosse Fèscht ghört es Gschänk. En chlini Urkonde mét ere Foti os euisere Chele ond en Rose söll Sé a dè Tag erénnere. 5 jungi Konfirmandinne wärde éhne die Rose öberreiche:

Name – Urkunde (mit Bild von Baum vor der Kriche) - Rose

Orgel und Trompete

Ein knorriger Baum (Jer 17, 7f.)
****

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

S'gliiche Wort, wie mer vorhär im 1. Psalm ghört händ schtoht fascht gliich no-n-es zwöits Mol i der Bible. Wenn das Wort au im 17.Kapitel vom Jeremiabuech stoht, denn muess es demet öppis of sech ha. I lese Ihne nomol d'Fassig vom Jeremiabuech:

Gesegnet der Mensch, der auf den Herrn vertraut und dessen Zuversicht der Herr ist: Er wird sein wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, und zum Bach streckt er seine Wurzeln aus.

Liebi Konfirmande, liebi Gmeind

Kenne Si de iidrücklech chnorrig Baum vor em Südigang vo euisere Chele? I weiss nid wie alt de scho gsi isch, wo Si konfirmiert worde sind. Of jede Fall isch er vor 50 Johre scho gschtande. Of ere alte Foti vo 1920 han-i-ne scho gfonde.

Es isch en alti Esche, en Blueme-Esche, wie mer en botanisch bewanderte Kölliker gseit het. Si het en dicke, bemooste Stamm, met vellne Verdickige, Wildwüchs, met unzählige Siitezwiig ond Äst, wo inenand verschlunge ond verwachse sind. Sogar einige Vogelbädli findet mer zmittst im Stamm inne.

I der Bibel wird de Mönsch metemene Baum vergliche ond i möchte hött de einmoligi, charakteristischi, knorrigi Baum vor euisere Chele als Sinnbild näh för euises Läbe.

Vor 50 Johr händ Si, liebi Jubilarinne ond Jubilare, emene jonge Baum gliche. De Baum isch scho zemlech usgwachse gsi, het aber wohrschinlech no echli ufgschosse usgseh, de no glatti Stamm isch no wenig zeichent gsi vo de Unwetter ond de Stürm, di velle junge, frösche-n-Äscht händ sich gwundrig ond erwartigsvoll e d'Wält usgschtreckt händ.

Es isch d'Ziit gsi, wo Si Ihres Ertwachseneläbe agfange händ. Si händ müesse e Bruef wähle, en Usbildig mache, en Arbet sueche. Langsam händ Si sech selbständig gmacht, erschtti Fröndе ond Fröndinne gha, s'jugendleche Läbe gnosse ond si meischte vo ihne sind us Köllike uszoge, händ d'Wält erkundet und Neus entdeckt.

Die inte von Ihne händ en Familie gröndet, anderi sind elei de Wäg gange. Eso wie sech d'Äscht vom Baum vor euisere Chele mängisch inenand verschlinge, mängisch wieder usenand use gönd, eso isch es vellecht au Ihne gange. Nöchi und Distanz, Fröndschafte odn Trennige het's gäh.

Dor all die Erfahrige, Begägnige, Entscheidige isch ihres Läbe vellecht ned unbedingt eifacher ond gradliniger, aber riicher, erföllter ond interessanter worde. Si händ vellecht en härti Huut öbercho gägenöber Sache, wo Si früener furchtbar ufgregbt hätt, ond Narbe, verletzige sind mit de Johre wieder zuegwachse ond wie bem Baum vor der Cheletür mit Moos zuedeckt worde – eso dass mer zwar no weiss, wo si gsi sind, si aber derzue ghöre genauso wie di schöne Erläbnis, die guete Erfahrige, di glöckleche Entscheidige odn Ziite em Läbe.

Langsam isch Ihre Läbesbaum gwachse ond het die charakteristischi, onverwechselbari Form öbercho. Jede Baum isch andersch, das wärde Si nochhär, wenn Si metenand ustuusche ond enand vo ihrne Erläbnis i der vergangene Ziit verzälle, wieder mit Stuune feststelle. Jede Mönsch het sini eigeti, onverwech-

selbari Gschicht. Ond jedi vo dene Gschichte isch einmalig, onändlech wärtvoll, jedi het ehri eigeti Schönheit.

Luege Si de Baum dosse emol a. Wie sind doch grad sini Verkrüpplige ond Veräschtlige vonere teufe Schönheit! Zom Schtuune isch au sini volli Blätterchrone. Immer no streckt er d'Äscht us i d'Wält. Immer no isch er gwondrig, was d'Zuekomft wird bringe.

För di meischte vo Ihne foht jetzt wieder en neue Läbesabschnitt a oder hett scho agfange. Nach der aktive Bruefsziit, goht's jetzt denn vellecht echli ruehiger zue ond här oder es chonnt de berühmti Unruhestand, womer ändlech all das cha mache, wo i de letschti Johre z'chorz cho isch.

Wenn i der Bibel mer Mönsche met emene Baum vergliche wärde, denn chonnt no en wiiteri, weniger sichtbari Dimension derzue: es sind d'Wurzele vom Baum, s'Verwurzlet-Sii emene guetei, nährstoffriiche, saftige Bode.

Wenn Si zroggluege, denn chöme Si sicher öber veles in ihrem Läbe i's Stuune. Ond Si erkenne, dass Si de Bode, wo Si droff gwachse sind, vellecht sälber bebaut, aber nid sälber gamcht händ. Wenn d'Bibel vom Vertroue odn vo der Zueversicht of Gott redt, denn isch dodemet de gueti Bode gmeint, wo euises Läbe ond euises Wachse, euisi Jogend ond euises älterwärde treit und stärkt.

Isch nid Gott ond s'Vertroue zo ihm met esomene guete Bode z'vergliiche, wo mer drin chöne Worzle schlo, wo euis Halt ond Muet git au i de Stürm ond de Unwetter vom Läbe. Es isch nid gliichgültig, i wellem Bode mer Worzle schlönd, a welem Wasser mer pflanzt sind, zo welem Bach mer euis usstrecke.

De Bode vo der Liebi vo Gott, s'läbändige Wasser vo Jesus Christus, ond de bewägendi Fluss vom heilige Geischt mög Si ond euis alli immer wieder stärke, ermuetige ond Zueversicht för alli kommende Tag und Johr schänke.

Gesegnet der Mensch, der auf den Herrn vertraut und dessen Zuversicht der Herr ist: Er wird sein wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, und zum Bach streckt er seine Wurzeln aus.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

Orgel und Trompete

Fürbittegebet / Unser Vater:

Mer tanke dir, guete Gott,
für din guet Bode, wo euis jede Tag treit, nährt und stärkt.
Mer tanke dir för dini Treuii, wo du euis e euisem Läbe erwiese hesch.
Mer tanke dir för die vergangene 50 Johr, för alles Schöne ond Wonderbare, för alli Entdeckige und guete Entscheidige. Mer tänke au a das, wo euis weh to het ond tonkel gsi isch. Hilf du euis alles z'akzeptiere ond öber d'Schönheit ond d'Onverwechselbarkeit vo euisem Läbe schtuune.
So bette mer dech jetzt: Bliib du be euis, lo du euis e dinere Liebi verwurzlet bliibe. Tue du euis träge, wemmer schwach sind, schänk du euis neue Muet, wenn-is d'Zueversicht will verloh.
Träg du euis i neu Läbesabschnitt ine. Bewahr is i de Schtörm, bis is noch, wenn d'Blätter falle, halt is fescht, wemmer wanke. Lo-n-is immer weder euis Blätter usstrecke ond voller Gwonder e d'Zuekomft goh.
Mer bette dech au för all die, wo hött ned do chöne si, för die, wo wiit ewägg wohne, för die, wo chrank sind, för die, wo sech ned gärn a s'Vergangene erinnere.

Mer bette dech för euisi Familie, för all die Mönsche ond Ufgabe, wo euis bsondersch am Härze legge. Mer bette dech för euisi Gmeindde, euisi Dörfer, för die ganzi Wält. Lo-n-is im Bode vo dim Friede, diere Liebi ond dinere Barmherzigekit verworzlet sii.

Unser Vater im Himmel…

Mitteilungen / Kollekte:

Schlusslied: 843, 1-3 Vertraut den neuen Wegen

Sendungswort und Segen

11.1.2 Reformierte Kirchgemeinde Rothrist - 2013 – Pfr. E. Strahm

1. Eingangsspiel
2. Begrüssung
3. Lied 557,1-3
4. Gebet
5. Lied 557,4-6
6. Lesungen: aus Psalm 25 und aus Johannes 10
7. Zwischenspiel
8. Predigt über Psalm121
9. Zwischenspiel
10. Grusswort des Kirchenpflegepräsidenten
11. Überreichen der Segenskarten, verbunden mit einer kleinen Ansprache
12. Zwischenspiel
13. Abkündigung und Zwischenspiel
14. Gebet und Unser Vater
15. Lied 828,1-4
16. Mitteilungen
17. Lied 353
18. Segen
19. Ausgangsspiel

11.1.3 Reformierte Kirchgemeinde Rümlingen – 20. Sept. 2009 – Pfr. M. Enz

Gottesdienst zum Bettag - mit silberner und goldener Konfirmation

Bettagsmandat des Regierungsrates des Kantons Basellandschaft

"Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre."
Lange bevor im Jahr 1639 unserer Zeitrechnung in den protestantischen Kantonen und 1643 in den katholischen Orten ein offizieller Bettag verkündet wurde, lange bevor wir uns 1832 gesamtschweizerisch auf einen gemeinsamen Dank-, Buss- und Bettag verständigt haben, begegnen wir in der Genesis, im 1. Buch Moses, Kapitel 2, Vers 15 zum ersten Mal einem Bettagsaufruf "setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre". Der Auftrag, die Schöpfung verantwortungsvoll zu nutzen und für die zukünftigen Generationen zu erhalten, ist Verpflichtung zu Dankbarkeit für das grosse Privileg, im Garten Eden zu wohnen, ist Aufforderung zu Busse und Wiedergutmachung, wenn bebauen und bewahren mit rücksichtslos plündern und ungerecht verteilen verwechselt wird und ist Einladung zum Gebet, zum Dialog mit der Macht, die den Menschen in den Garten Eden gesetzt hat.
Der Dank-, Buss- und Bettag ist für den Staat ein ganz besonderer kirchlicher Feiertag. Richtigerweise nehmen die Kirchen zu politischen Fragen Stellung, zum Glück ergreift die Kirche Partei. Umgekehrt ist die Einmischung des Staates in inhaltliche kirchliche Fragen ausdrücklich nicht gefragt und nicht vorgesehen. Das ist richtig so. Die Politik hat den Auftrag, die Religionsfreiheit und die Religionsausübung unter Respektierung unserer gesellschaftlichen Werte zu gewährleisten.
Beim Bettag ist die Situation anders. Die Kantonsregierung ist jedes Jahr aufgefordert, mit dem Bettagsmandat diesen Feiertag immer wieder neu zu begründen und für den Dank-, Buss- und Bettag einen aktuellen Bezug herzustellen. Der Regierungsrat schreibt ein Stück weit die Traktandenliste für die Predigten am Bettagssonntag.
Vor dem Hintergrund der grossen Herausforderungen unserer Zeit - der schwierigen Wirtschaftssituation und den Zukunftsängsten vieler Menschen, den ökologischen Bedrohungen sowie fehlender Toleranz, ungenügender Verteilgerechtigkeit und der Gefährdung des sozialen Friedens - sind wir aufgerufen, uns am Dank-, Buss- und Bettag auf die Grundwerte zu besinnen, die uns einer Zukunft in Frieden und Gerechtigkeit einen Schritt näher bringen:
Danken bedeutet, dass wir uns wieder bewusst werden, was wir haben, dass wir uns vor Augen führen, dass unsere gesellschaftlichen und politischen Errungenschaften und unser Wohlstand mit Sorgfalt gepflegt werden müssen. Dankbar zu sein ist erfüllend, erleichternd, motivierend, auf Dank aufbauen setzt positive Energien frei.
Busse tun heisst bereit sein, das eigene Verhalten kritisch zu überdenken, bei Bedarf die nötigen Schritte zur Umkehr einzuleiten und sich für Fehler zu entschuldigen. Wer Busse tut, entwickelt sich persönlich weiter und trägt zur Entwicklung unseres Gemeinwesens bei.
Beten ist für viele Kindheitserinnerung und letzter Zufluchtsort in Notsituationen. Beten im Alltag und nicht nur am Bettag führt zur Einsicht, dass wir uns als Teil einer Schicksalsgemeinschaft einfügen und auf etwas uns Übergeordnetes vertrauen.
In seinem Buch "die Zeit drängt" hat Carl Friedrich von Weizsäcker 1986 seinen Appell für einen weltweiten Dank-, Buss- und Bettag gestartet. Im Zentrum dieses Aufrufs stehen vier Forderungen:
Eine Weltversammlung der Christen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung soll einberufen werden.

Die Menschheit befindet sich heute in einer Krise, deren katastrophaler Höhepunkt wahrscheinlich noch vor uns liegt. Deshalb ist entschlossenes Handeln nötig.
Die Krise ist sichtbar in den drei Themenbereichen Gerechtigkeit, Friede, Natur. Es gibt ethisch konsensfähige, politisch realisierbare Forderungen zum Verhalten in diesen Bereichen.
In Bezug auf die drei Bereiche ist eine Einigung der Christen und eine Übereinstimmung der Weltreligionen möglich und geboten. Eine weltweit politisch wirksame Rechtsordnung ist zu

fordern.
Diese vier Forderungen haben nichts an Aktualität eingebüsst.
Warum Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung die entscheidenden Erfolgsfaktoren für die Sicherung unserer Zukunft sind, ist in erster Linie mit der engen Verflechtung, den Wechselwirkungen und gegenseitigen Abhängigkeiten der Werte "Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung" begründet. Das heisst: Kein Friede ohne Gerechtigkeit, keine Gerechtigkeit ohne Frieden. Keine Gerechtigkeit ohne Freiheit und keine Freiheit ohne Gerechtigkeit. Und schliesslich: Kein Friede unter den Menschen ohne Frieden mit der Natur. Kein Friede mit der Natur ohne Frieden unter den Menschen.
Diese Ziele tönen vielleicht utopisch - aber wir haben keine Alternativen zu diesen Utopien und damit keine Wahl.

Liestal, 1. September 2009

Im Namen des Regierungsrates
Der Präsident: Wüthrich
Der Landschreiber: Mundschin

Predigttext: Exodus 17,8-13
Sieg über die Amalekiter

> *8 Da kam Amalek und kämpfte gegen Israel in Refidim. 9 Da sprach Mose zu Josua: Erwähle uns Männer, zieh aus und kämpfe gegen Amalek. Morgen will ich oben auf dem Hügel stehen mit dem Stab Gottes in meiner Hand. 10 Und Josua tat, wie Mose ihm sagte, und kämpfte gegen Amalek. Mose aber und Aaron und Hur gingen auf die Höhe des Hügels. 11 Und wennMose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand sinken ließ, siegte Amalek. 12 Aber Mose wurden die Hände schwer; darum nahmen die beiden einen Stein und legten ihn hin, dass er sich darauf setzte. Aaron aber und Hur stützten ihm die Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände erhoben, bis die Sonne unterging. 13 Und Josua überwältigte Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe.*

Predigt

Liebi Gmeind

S'Bild vum Mose,
wo ufem Berg d'Händ in d'Höchi streckt und gstützt wird vo zwei andere Manne,
em Aaron und em Hur,
das isch mr tief in Erinnerig bliebe, sit der Chindheit.
Ich glaub, ich hans's nie meh gseh sit meh als 40 Johr bis jetzt,
wo'nis für die Predigt wieder gsuecht,
und Google images sei Dank au gfunde han.

Ich weiss nümme, worum mr das Bild als Chind eso Idruck gmacht hät.
Viellicht isch es d'Irritation,
wo d'Gschicht und s'entsprechende Bild bewirkt,
dass si mr so klar in Erinnerig bliibe sind.

Ich weiss nümme, worum mr das Bild als Chind eso Idruck gmacht hät.
Viellicht isch es d'Irritation,
wo d'Gschicht und s'entsprechende Bild bewirkt,
dass si mr so klar in Erinnerig bliibe sind.

Es isch jo kei einfachi Gschicht.
Was söll das für en Gott si,

wo für s'Schlachteglück zueständig isch,
und wie en Art Automat hilft, solang d'Händ d'obe sind,
und wenn sie unde sind, hilft er nümme?

Dass das nid dr Gott isch,
wo'mr sus in dr Sunntigschuel oder dehei devo ghört händ,
das hani wohl gmerkt,
und doch hät mi die Gschicht ufe eigetümlichi Art aagsproche,
und si spricht mi immer no aa.
Hüt dunkt's mi,
das, was s' Faszinosum an dere Gschicht chönnt si,
passt guet zum Bettag und zur silbrige und goldige Konfirmation.

Usgangspunkt vor alte, fasch archaisch aamuetende Gschicht isch,
dass dr Mose bim Aagriff vo de Amalekiter
uf d'Kraft vo sine Chriegslüt under dr Leitig vum Josua zellt,
und gliichziitig uf d'Chraft vum Gebet.
Uf di eigete, menschliche Chräft also zellt er,
und uf d'Kraft vo Gott.

Wenn me de Umfroge glaube darf,
bettid erstuunlich viel Mensche,
und wohrschiinlich no meh Mensche händ s'Bewusstsin,
dass me im Wesentliche vum Lebe
nid nume uf d'Chraft vo sich selber und überhaupt uf di menschliche Chräft cha zelle,
sondern abhängig isch vo grössere Chräft als mr selber händ.

Das isch e simpli Fesststellig vo Lüt,
wo ehrlich em Lebe gegenüber stönd.

Mr sind abhängig vo grössere Chräft, als mr selber händ.

Vo dere Feststellig bis zu dem,
dass me die grössere Chräft mit Wort cha aaspreche im Gebet,
und bis zum Glaube,
dass das Gebet e Wirkig hät,
do isch no en lange Weg, für vieli,
und vieli gönd en nümme,
wenn sie d'Chinderschueh hinder sich gloh händ.

Und do gsehni e wesentlichi Funktion vo de Chirchene.

D'Kirche stoht in dr Gsellschaft defür,
dass Mensche bete,
dass betet wird.
Und s'Bete wiederum stoht für e Haltig em Lebe gegenüber,
e Haltig, wo'me viellicht au ohni Bete cha ha,
aber mit em Bete isch es irgendwie selbstverständlicher,
eifacher, stimmiger.
Und, mit em wird die Halit sozsäge iigüebt.

Was isch das füre Haltig?
Es isch d'Haltig vo Ehrfurcht em Lebe gegenüber,
und vo Stuune, dass es Lebe überhaupt git,
d'Haltig vo Dankbarkeit, dörfe z'lebe,
d'Haltig vo Verantwortig de Quelle und Grundlage vum Lebe gegenüber,
und vo Verantwortig allem andere gegenüber, wo glich vo dene Quelle und

Grundlage lebt wie ich.

D'Berechtigung vo de Chirchene liegt in dr Kultivierig vo dere Haltig,
wo sich in gwüsser Wiis im Bete verdichtet,
und wo mir em Bete iigüebt wird.

Viel devo isch im Bettagsmandat vum Regierigsrot zur Sproch cho:
im Bete verdichtet sich d'Haltig em Lebe gegenüber als Gschenk und als Ufgob.

Di ältischte Gebet in dr Bible sind Dankgebet
Dank für Bewahrig und Rettig
Dank für Nahrig, Dank für d'Lebeschraft, für d'Gsundheit,
für d'Befreiig us dr Sklaverei.
Dodevo singid und betid Psalme vum alte Testament.
Untrennbar mit dere Haltig vor Dankbarkeit verbunde isch d'Verantwortig und Ufgob,
usem gschenkte Lebe öppis z'mache,
und s'Lebe vo de andere,
s'Lebe überhaupt wella bewahre und fördere.

Ich han gsait,
d'Kirche stönd defür,
dass die Haltig em Lebe gegenüber pflegt und güebt wird.

Vielleicht händ si debi e biz d'Stirn grunzlet.
Bi n'es paarne vo ihne isch es 25 bzw. 50 Johr her,
dass si in d'Reihe vo de erwachsnige Chilemitglieder ufgnoh worde sind.

Beidi Jubilarsgruppe sind imene spezielle Lebesabschnitt.

Di ältere, di goldige Konfirmande händ d'Pensionierig hinder sich,
en neue Lebesabaschnitt isch aagange,
d'Lascht und au d'Bestätigung vor Erwerbsarbet isch weggfalle,
Partnerschafte verändere sich,
s'Alter wirft do und dört Schatte.

Di silbrige Konfirmande händ d'Schwelle zu dene überschritte,
wo'me nümme cha traue,
trau keinem über 40,
d'Familieplanig isch abgschlosse, ämel bi de Fraue,
nid alli Wünsch händ sich erfüllt,
me realisiert dass me nümme ewig Ziit hät,
zum Bispil au zum dä oder dä Karriereschritt in Aagriff z'neh,
bi einige macht sich viellicht e Midlife crisis bemerkbar,
oder mindeschtens di erschte graue Hoor,
d'Juged amel isch definitiv verbi,
und was me 30 jöhrige no verzeiht,
löst bi 40 Jöhrige Chopfschüttle us.

So isch au aafangs 40gi e spezielli Ziit, wie Mitti 60.
und drum isch viellicht di goldigi und di silbrigi Konfirmation en guete Ziitpunkt zum
sich Gedanke z'mache über s'Lebe,
viellicht au über d'Kirche,
und me cha sich zum Bispil froge,
was wüer-i vermisse, wenn's d'Kirche nid gäb?
was wär andersch i mim Lebe ohni Chirche?

D'Konfirmation isch jo irgendwie öppis speziells:

währeddem s'für di chirchlichi Siiti s'Fescht vor Ufnahm i d'Chirche als erwachsnigs
Mitglied bedüütet,
isch es für di Jugedliche selber ehner s'Fescht,
wo'me fiiret, dass me mit de Chirche nüt me muess z'tue ha.

Dr entsprechendi Witz kenne si jo wohl,
wo eine amene andere sait
‚loss, mir händ so viel Fledermüüs ir Chirche und werde si eifach nid los,
was chönnemr nume mache?
und dr andr sait,
muesch si nume konfirmiere, denn gsesch se nie me.

Jetz ohni sich luschtig z'mache dunkt's mi grad bir goldige oder bir silbrige
Konfirmation und überhaupt e aagmesseni Frog,
was eigetlich wüer i vermisse,
wenn's d'Kirche nid gäb.

Ich möchte ihne jetzt nid ufzelle,
was alles d'Kirche us minere Sicht Wichtigs macht in dr Gsellschaft,
dodezue chönd si en Johrsbricht vonere Chilegmeind oder vor Kantonalchirche lese.

Öppis, was dört viellicht nid explizit vorchunnt,
was mi aber eigetlich s'Wichtigschte dunkt,
isch sozsäge d'Symbolchraft, wo's hät,
dass es Ort git,
wo betet wird,
Gottesdienscht gfiiret,
dass Mensche als Erbe vunere lange Tradition zämechömme
zum Danke, Buess tue und bete, nid nume am Bettag.

D'Symbolchraft isch die,
dass s'Lebe us meh bestoht, als us Produziere, Konsumiere und sich Amusiere.

Ich weiss ehrlich gsait nid eso genau, wie n'ich vum chirchliche Aagebot wüer Gebruch mache,
wenn i nid Pfarrer wär,
und wie fescht ich konkret wüer vermisse, was d'Kirche macht,
was i aber sicher weiss, isch
dass i nid inere Gsellschaft möcht lebe,
wo d'Symbol defür fehle,
dass s'Lebe e Gschenk isch und e Ufgob.
Ich möcht nid inere Gsellschaft lebe,
wo alles übere Geldwert definiert wird,
und alles iigspannt isch in de Sachzwäng vo Produktion, Konsum und Spass.

D'Kirche isch für mich es Symbol dodefür,
es Symbol, dass es no meh git und meh geh muess,
nämlich:
Ehrfurcht vor em Lebe,
unantastabari Würdi vum Mensch als Gschöpf vo Gott,
unabhänhägig vo Chaufchraft, Arbeitschraft, Gsundheit, Fittness

und:
dass es Quelle vo Chraft git, wo in di menschlichi Seel geleggt sind, wo me cha
entdecke,
dass es Vergebig git vo Schuld,
Troscht,
Hoffnig.

D'Kirche isch für mich, es Symbol defür, dass das gsuecht wird und au gfunde
es Symbol, dass die Haltig iigüebt wird.

Natürlich, d'Kirche versait au immer wieder,
und wird Symbol vo Rückständigkeit,
vo Verstaubtheit
vo Langwili,
vo Borniertheit … und was weiss ich, und öb zu recht oder zu unrecht
weiss i mengisch au nid.

Und doch isch es glaub ich chum abz'schätze, was wüer gscheh,
wenn in de Gotteshüser nümme betet würdi.

Viellicht isch das jetzt e bitzt es gwogts Bild,
wenn-i drum zum Schluss vor Predigt nomol zruggchumm zur Gschicht vum Mose,
wo ufem Hügel mit Hilf vum Aaron und em Hur betet
und unde isch dr Kampf vum Josua und sine Manne.

D'Kirche chunnt mr fasch e chli vor wie dä Mose, wo betet
anderi sind im Kampf
und de Mose brucht Hilf zum bete,
solang er betet, chunnt's guet,
und wenn er d'Kraft verliert, bechömme di andere d'Oberhand.

D'Kirche, zweiifellos brucht Mensche, wo si stützte,
wie dr Mose gstützt werde muess, damit er mag bete.

D'Haltig em Lebe gegenüber
wo nid darf iigspannt si in d'Schematas vo Verchäuflichkeit,
Leistigsbereitschaft und Spass,
das brucht Understützig
sus goht si under in dr Eigedynamik,
wo Gier und Bedürftigkeit vo Mensche entfesslet.

Ich hoffe natürlich
vieli vo dene, wo vor 25 oder 50 Johr konfirmiert worde sind,
sind bi de Chirche debii bliibe,
viellicht au irgendwie mit em Gedanke,
so ganz konkret bruch-i d'Kirche grad nid,
aber d'Kirche brucht mi, und ich findes guet, dass es si git,
und dass e di aagsprochenei Haltig em Lebe und de Mensche gegenüber höch
ghalte wird.
Amen

Bettagsgebet der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Schweiz

Ewiger Gott, Quelle des Lebens,
gemeinsam geben wir dir die Ehre
und danken dir, dass wir leben
und gemeinsam unterwegs sind
in deiner wunderbaren Schöpfung.
Von dir empfangen wir,
was das Leben erhält und erfüllt.
Du lässt uns erkennen
was zu tun ist,
damit allen Frieden und Freiheit,
Recht und Liebe zuteil wird.

Du bringst uns zurecht,
wenn wir den Weg verfehlen
und nimmst uns an
wie Eltern ihre Kinder,
durch deinen Sohn Jesus Christus.
Du ermöglichst uns
neu zu beginnen,
was misslungen ist.
Geist der Liebe,
lenke unser Tun und Lassen,
unser Denken und Reden,
dass Gemeinschaft gestärkt
und Einheit gefördert wird.
Leite die Mächtigen,
segne die Völker,
behüte deine Menschen.
Schenk uns Frieden.
Amen.

11.2 Einladungen – Werbung

11.2.1 Landanzeiger 17. Oktober 2013

Kölliken. Am Sonntag, 27. Oktober, findet um 10 Uhr in der Reformierten Kirche Kölliken ein besonderer Festgottesdienst statt. Alle vor 50 Jahren in Kölliken (oder anderswo) Konfirmierten sind eingeladen, das Jubiläum ihrer Konfirmation in diesem Gottesdienst zusammen mit der Kölliker Gemeinde zu feiern. Die Musikgesellschaft Kölliken unter der Leitung von Hansjörg Ammann wird die Feier musikalisch bereichern. Im Anschluss lädt die Kirchenpflege zu einem Apéro in der Arche ein. Danach lädt die Brot-für-alle-Gruppe alle Gemeindeglieder zu einem festlichen Essen ein, dessen Reinerlös einem landwirtschaftlichen Projekt und der Ausbildung von Dorfhebammen im westafrikanischen Land Senegal zugute kommt. Anmeldungen zum Essen werden erbeten bis am 20. Oktober bei Pfr. Rudolf Gebhard, Tel. 062 723 88 22, ruedi.gebhard@ag.ref.ch.

11.2.2 Einladung Kirchgemeinde Gontenschwil, 27. Oktober 2013

Diakonin Marianne Heimgartner

Liebe...

erinnern Sie sich, - vor 50 Jahren?
Damals, anno 1963 wurden Sie mit 49 (!) Kameradinnen und Kameraden in unserer Kirche konfirmiert. (s. Bild)
Mit Ihrem Begleitwort und dem Segen Gottes hatten Sie den neuen Lebensabschnitt angetreten!
Seitdem haben Sie wohl in manchen Momenten innegehalten um über dem zurückgelegten Weg nachzusinnen! Was ist geworden, was wurde mir geschenkt, was mir auferlegt? -
Heute sind oder werden Sie pensioniert und damit beginnt wiederum - wie damals - ein neuer Lebensabschnitt, mit neuen Aufgaben!
In der Feier der **Goldenen Konfirmation** möchten wir diesen Übergang feiern und um den Segen für das Kommende bitten. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit Ihren Jahrgängerinnen und Jahrgängern!

Gottesdienst am Sonntag, 27. Oktober 2013
in der Kirche Gontenschwil

Eine Klasse der Musikschule Aarau wird die Feier mit ihrem Spiel begleiten.
Anschliessend sind Sie zum Apéro und einem einfachen Mittagessen im Kirchgemeindehaus eingeladen.

Über Ihre Anmeldung bis … freuen wir uns!
Auch sind wir für Ihre Mithilfe, auf der Suche der Adressaten dankbar.

Bitte melden Sie sich im Sekretariat Tel. 062 773 23 26 oder Pfarramt 062 773 12 20

Ihre Marianne Heimgartner, Diakonin

Einladung zur Goldenen Konfirmation

27. Oktober 2013 um 09.30 Uhr in der Kirche Gontenschwil

Die Jahrgängerinnen und Jahrgänger von 1963 feiern ihr 50 jähriges Ereignis, *Konfirmation*!

Eine Klasse der Musikschule Aarau mit Magdalena Sterki, Paul Walser, Organist, und Marianne Heimgartner, Diakonin gestalten die Feier.

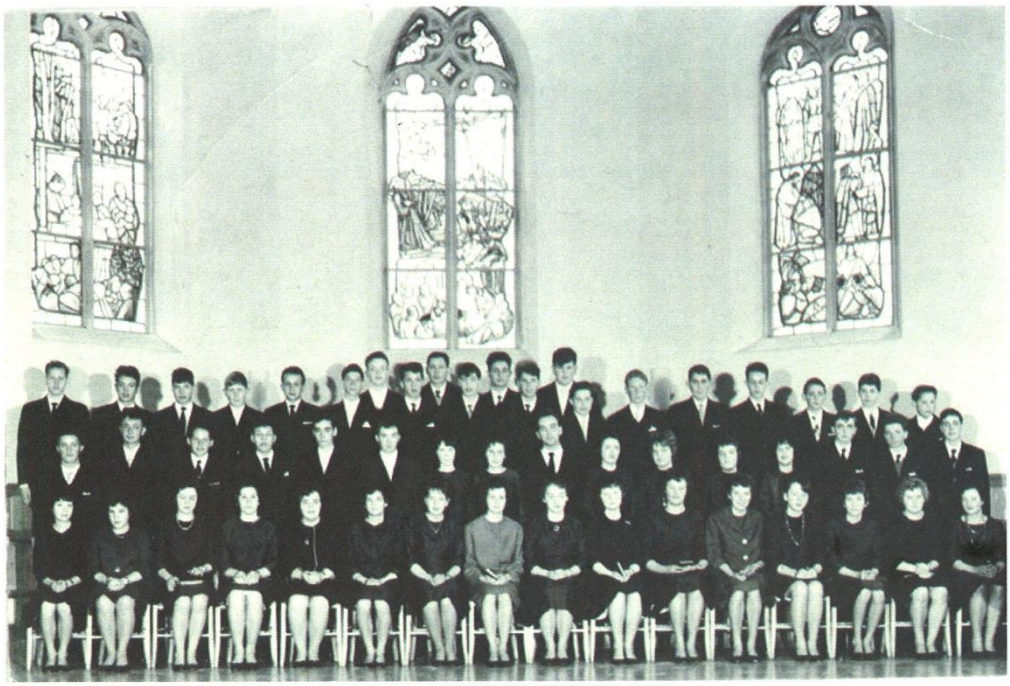
Mit Ihrem Begleitwort und dem Segen Gottes haben Sie damals den Schritt ins Berufsleben angetreten und seitdem wohl manchmal innegehalten, um über dem zurückgelegten Weg nachzusinnen.

«Was ist geworden, was wurde mir geschenkt, was mir auferlegt?» – Heute sind, oder werden Sie pensioniert und damit beginnt wiederum – wie damals –, ein neuer Lebensabschnitt, mit neuen Aufgaben!

In der Feier der Goldenen Konfirmation wiederholen Sie einen Übergang und empfangen dazu den Segen.

Anschliessend sind Sie zum Apéro und gemeinsamen Mittagessen im Kirchgemeindehaus eingeladen und haben Zeit, sich über das Wiedersehen mit den Kameradinnen und Kameraden von damals zu freuen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung! Sekretariat Tel. 062 773 26 23, E-Mail: kg.gontenschwil-zetzwil@bluewin.ch. Danke!



11.3 Berichte

11.3.1 Aargauer Zeitung, 26. Oktober 2012

Goldene Konfirmation ist ein Fest für alle Generationen

Kölliken Bereits zum vierten Mal findet am Sonntag in der reformierten Kirche eine goldene Konfirmation statt. Dies sei aber keine Massnahme, um leere Kirchenbänke zu füllen, sagt Pfarrer Rudolf Gebhard.

VON LILLY-ANNE BRUGGER

Weshalb führen Sie eine goldene Konfirmation durch?
Rudolf Gebhard: Die Idee ist, dass alle, die vor 50 Jahren in Kölliken oder in einer anderen Kirchgemeinde konfirmiert worden sind, sich in einer gemeinsamen Feier an diesen Tag zurückerinnern. Es ist auch eine Art Übergangsritus. Wer vor 50 Jahren konfirmiert worden ist, ist jetzt etwa 65 Jahre alt und steht am Übergang vom Berufsleben in die Pension. In Deutschland ist es sehr verbreitet, die goldene Konfirmation zu feiern. In der Schweiz weniger. Allerdings gibt es Kirchgemeinden in der Region, beispielsweise Rothrist, die diese Feier noch vor Kölliken durchgeführt haben.

Mit wie vielen Teilnehmern rechnen Sie?
Wir führen den Anlass nun zum vierten Mal durch und unsere Erfahrung zeigt, dass etwa ein Drittel der vor 50 Jahren in Kölliken Konfirmierten an die Feier kommt.

Wie läuft die goldene Konfirmation ab?
Es wird ein spezieller Gottesdienst sein, der aber auch für die anderen Gemeindemitglieder interessant ist. Ziel ist es, Rückblick zu halten. Wir haben das Glück, dass in Kölliken alle Konfirmationen gut dokumentiert sind. Deshalb wird während des Gottesdienstes ein Bild von der Konfirmation vor 50 Jahren auf dem Abendmahlstisch stehen. Die Jubilare bekommen eine Urkunde wie damals, als sie konfirmiert worden sind. Die jetzigen Konfirmanden werden den goldenen Konfirmanden eine Rose übergeben. Es soll ein generationenübergreifendes Fest werden.

Pfarrer Rudolf Gerhard. ZVG

Anschliessend gibt es einen Apéro für alle und für die angemeldeten Besucher kocht die Brot-für-Alle-Gruppe ein Mittagessen.

Wird es auch ein Abendmahl geben?
Nein, ein Abendmahl gibt es nicht. Aber der Ablauf der goldenen Konfirmation wird sich stark am Ablauf einer traditionellen Konfirmation orientieren: Die goldenen Konfirmanden werden nach vorne gebeten in den Chor, dann spreche ich den Segen für die ganze Gruppe und zum Schluss werden Urkunden und Rosen verteilt. Ich habe die Rückmeldung bekommen, dass dies jeweils sehr ergreifend sei. Man denkt während der Feier zurück, erinnert sich an all das, was in den vergangenen 50 Jahren passiert ist. Gleichzeitig ist die Feier aber auch ein Ausblick in einen neuen Lebensabschnitt, die Pensionierung.

«Man denkt während der Feier zurück, erinnert sich an all das, was in den vergangenen 50 Jahren passiert ist.»
Rudolf Gebhard, Pfarrer

Wann sind Sie konfirmiert worden?
Das müsste 1980 gewesen sein.

Feiern Sie auch selber Ihre Konfirmation?
Ja, ich denke oft daran zurück. Es gibt einige Sachen, die ich in guter Erinnerung behalten habe und jetzt gerne meinen Konfirmanden im Unterricht weitergebe. Zum Beispiel das Konflager oder die Arbeit mit Behinderten. Das sind zwei Punkte, die mir in guter Erinnerung geblieben sind von meiner Konfirmation.

11.3.2 Reformierte Kirchgemeinde Gontenschwil, 27. Oktober 2013

Erste goldene Konfirmation in der Kirche Gontenschwil

Die Freude am Wiedersehen war den "Goldenen", den frisch Pensionierten, anzusehen als sie gemeinsam, - begleitet von festlichen Klängen eines neun köpfigen Streicherensemble der Musikschule Aarau,- zum Gottesdienst in die Kirche eingezogen sind.
23 Ehemaligen haben die Einladung zu dieser Erinnerungsfeier angenommen.
Vor genau 50 Jahren wurde den Anwesenden, ihr Begleitwort (Konfirmandenspruch) und den Segen Gottes auf den Weg ins Erwachsenenalter zugesprochen.
Heute tauchten die damals gehegten Wünsche und Hoffnungen wieder auf und die erfüllten und die losgelassenen, haben ihr Gemüt berührt!
Im Gottesdienst wurde einen Bogen von der vergangenen zur gegenwärtigen Lebensphase gezogen. Der Regenbogen, den Gott uns zum Zeichen seiner Treue im 1. Buch Mose an den Himmel gesetzt hat, war Inhalt der Predigt und führte zum Bund den Jesus Christus für uns erneuerte. Die altvertrauten Lieder zu singen hat offensichtlich Freude ausgelöst und das Gedenken der sechs, aus dem Kreise leider schon Verstorbenen, stimmte ganz besonders nachdenklich.
Die Kirche stand in all den Jahren fest auf dem Hügel und blieb sichtbar wie damals. INNEN aber möchte sie lebendig bleiben, möchte sie die Menschen begleiten in all den Veränderungen des Lebens. Auf der Stufe des Überganges
zur neuen Lebensphase findet die goldene Konfirmation statt. Dahinein ist der Segen Gottes und einen Text der göttlichen Zusage gesprochen. Er möge alle an jedem neuen Tag begleiten, in all seinen Freuden und Lasten.
Mit einer Rose, - überbracht von den jetzigen Konfirmandinnen - und dem aktuellen Klassenfoto, zogen wir aus der Kirche und wechselten ins Kirchgemeindehaus zum freudigen und intensiven Austausch mit alt Vertrauten und Einigen die von auswärts gekommen sind.

gemütliches Zusammensein beim anschliessenden Mittagessen

Dass sich zum Essen gar der Konfirmator Pfr. Ruedi Mäder an den Tisch setzte, war eine besondere Ehre!
Heiter, angeregt und mit grossem Dank an die Kirchgemeinde genossen alle das Mittagessen und "träumen" schon von der nächsten Zusammenkunft.
"Warum eigentlich nicht jährlich am letzten Sonntag im Oktober gemeinsam zur Kirche gehen und dann für ein paar Stunden zusammen bleiben?"
Dies eine - beim Abschied in den Raum gestellte - Frage einer Teilnehmerin!

Ein ergreifendes Dankeschön, an dem ich mich von Herzen freue mit allen die zu diesem Tag beigetragen haben!
Marianne Heimgartner, Diakonin

jetzige Konfirmanden überreichen den vor 50 Jahren konfirmierten eine Rose

Gott spricht:
Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

2. Mose 23,20

11.3.3 a + o, 01/ 2014

«Klassenzusammenkunft» mit Tiefgang

Goldene Konfirmation in Kölliken

Eine würdige Feier der Goldenen Konfirmation lässt sich nicht auf die Schnelle aus dem Hut zaubern. Doch obwohl der Aufwand für die durchführende Kirchgemeinde ansehnlich ist, lohnt er sich nach Ansicht von Rudolf Gebhard, Pfarrer in Kölliken: «Denn nicht selten weckt die Goldene Konfirmation bei den Jubilarinnen und Jubilaren die Motivation, sich wieder verstärkt bei kirchlichen Aktivitäten zu engagieren.» Seit 2009 wird in Kölliken dieses Übergangsritual gefeiert – ein Erlebnisbericht von der «Klassenzusammenkunft» mit Tiefgang.

Sich nach dem Ausgangsspiel der Musikgesellschaft zügig zum Gruppenfoto unterm Vordach der Kirche zu versammeln. So lautet die Bitte von Pfarrer Rudolf Gebhard. Siegristin Ruth Baumann steht bereits an der Tür und achtet darauf, dass fürs Erste nur die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden die Kirche verlassen. Draussen versucht Rudolf Gebhard die plaudernde Schar in Schach zu halten, während Dörte Gebhard durch den Sucher der Fotokamera Anweisung zur Aufstellung gibt. «Wenn Sie mich sehen, sind Sie auf dem Bild.»

Erfahrenes Leben

Am Karfreitag, 12. April 1963, drapierten sich diese Frauen und Männer bereits einmal fürs Erinnerungsbild vor der Kölliker Kirche. Damals trugen sie schnittige Anzüge mit Krawatte oder ein schickes Kostüm. 50 Jahre später ist das Tenü lockerer geworden, die Haarpracht kommt weniger toupiert daher. Von den einst 26 Frauen und 33 Männern fanden sich zur Feier der Goldenen Konfirmation 21 Jubilarinnen und Jubilare zusammen. «Menschen sind wie Kirchenfenster. Wenn die Sonne scheint, strahlen sie in allen Farben», predigte Rudolf Gebhard im Gottesdienst. «Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.» Psalm 36,10 steht passend dazu in der Urkunde zur Goldenen Konfirmation. Entsprechend leuchtet es aus den Gesichtern der Versammelten. Ruth Hochuli, Peter Suter und Ernst Bossard schauen in die Urkunde und zurück auf die eben erlebte Feier. Das Trio empfand sie als überraschend stilvoll, stimmig, eingängig in Wort und Gesten. «Ich wusste sogar noch meinen Konfirmationsspruch», lacht Ruth Hochuli verschmitzt.

Sternstunde im Alltag

Im Zentrum der Goldenen Konfirmation standen vier Elemente: Mit der biblischen Lesung und seiner Ansprache lud Rudolf Gebhard die Anwesenden ein, den Blick auf den bereits gegangenen Lebensweg zu richten. «Wir dürfen alles Gott hinlegen. Wir leben aus seiner Vergebung und schöpfen daraus Zuversicht.» Nach dem Lied «Grosser Gott» bildeten die Jubilarinnen und Jubilare im Chor der Kirche einen Halbkreis. Rudolf Gebhard sprach alle beim Namen an und las ihren Konfirmationsspruch vor. Danach erhielten sie von Jugendlichen, die nächstes Jahr konfirmiert werden, eine Rose überreicht. Abgerundet wurde das Ritual von einem kräftigen Händedruck des Pfarrers, der Übergabe der Urkunde und dem Segen. Dieser innige Moment der Erinnerung traf offensichtlich mitten ins Herz. «Das war wirklich schön, sehr emotional», bestätigt nach der Feier Martin Lex. Aufgewachsen in Seuzach, wurde er vor 50 Jahren dort konfirmiert und nahm bereits in seiner alten Heimat an der Goldenen Konfirmation teil. Mittlerweile wohnhaft in Kölliken, war er abermals eingeladen und kam aus Überzeugung: «Das Feierliche als Ausgleich zum Alltag gefällt mir, die heutige Goldene Konfirmation hat mich tief berührt.»

Planen und Nachbearbeiten

Damit die Gestaltung so gut gelingt wie in Kölliken, braucht es vor allem eine frühe Planung. Rudolf Gebhard: «Zum Beispiel müssen ein Jahr zuvor die Adressen der Jubilierenden beschafft werden. Auf eine Voreinladung folgt etwa eineinhalb Monate vor der Feier eine Einladung mit verbindlicher Anmeldung.» Mit einer Karte und dem Erinnerungsfoto zum goldenen Tag meldet sich Rudolf Gebhard schliesslich zur Festtagszeit nochmals bei den Feiernden: «Die Goldene Konfirmation ist – manchmal – die Wiederentdeckung der Kirche. Ich erhalte nach der Feier viele Dankesschreiben, auch Arbeits- und Seelsorgeaufträge», erzählt er von seiner Ernte: «Nicht selten ist die Goldene Konfirmation Anlass, sich wieder verstärkt in der Gemeinde einzubringen.» *Carmen Frei*